

darauf beschränken müssen, Proben einzusenden, welche in würdiger Weise den Antheil ihrer Ahnen an der Geschichte der Civilisation repräsentiren. Oesterreich speciell, welches in der Galerie der *histoire du travail* nur einen Flächenraum von 6 Klafter Länge und 4 Klafter Breite, also 24 Quadr. Klft., wobei die Passagen mitinbegriffen, zugewiesen erhalten hat, wird sich mit der Einsendung einiger wenigen Specimina, welche die Kunst und Industrie der österreichischen Länder in früheren Jahrhunderten charakterisiren, begnügen müssen. Gleichwohl ist die Betheiligung Oesterreichs an diesem Theile der Weltausstellung von Seite der Regierung zugesagt und der zugewiesene Raum von 24 Quadr. Klafter in der Galerie der *histoire du travail* in Anspruch genommen worden.

Mit den Vorarbeiten für diese archäologische Ausstellung hat das k. k. Central-Comité für die Pariser Ausstellung ein eigenes Special-Comité eingesetzt, welches aus den Vertretern des Staatsministeriums im Central-Comité, Director R. v. Eitelberger und Ferd. Ritter v. Friedland und aus mehreren Kunstfreunden, den Hrn. Curatoren des Museums, Exc. Franz Ritter v. Hauslab, k. k. Feldzeugmeister, Graf Edmund Zichy, Architekt Ferstel, ferner den Correspondenten des Museums Prof. Klein und Dr. Holdhaus, Secretär der Handels- und Gewerbekammer, Custos Jacob Falke und einigen anderen Herren besteht.

Dieses Special-Comité hat ein eigenes österreichisches Programm für die Betheiligung an der *histoire du travail* ausgearbeitet und im Wege des k. k. Central-Comité sämtlichen Handels- und Gewerbekammer des Reiches in ihrer Eigenschaft als Filial-Comité's für die Pariser Ausstellung bekannt gegeben.

Die Anmeldungen von Privaten, welche in Folge der Hinausgabe des erwähnten Programmes für diesen Theil der Ausstellung eingelangt sind, haben aber keine irgendwie werthvollen Beiträge in Aussicht gestellt, indem die angemeldeten Gegenstände theils ohne nähere Bezugnahme auf die Geschichte der Arbeit in die Kategorie blosser Curiositäten fallen, theils jenes Erforderniss des Programms ausser Acht gelassen wurde, welches festsetzt, dass die aus Oesterreich einzusendenden Stücke nachweisbar in den d. Z. österr. Ländern ihre Entstehung gefunden haben.

Es blieb sohin dem Comité nichts anderes übrig, als die für die *histoire du travail* geeignetsten Expositionen selbst herbeizuschaffen. Bei der Beschränktheit des Raumes, welcher für den österreichischen Antheil an der *histoire du travail* von der kais. französischen Commission eingeräumt worden ist, hat das Comité seine Sorge darauf gerichtet, in vier Schränken, zu deren Aufstellung der Raum eben genügen dürfte, Beispiele einiger besonders hervorragender Kunstweisen zur Ausstellung zu bringen.

1. Ein solcher Kasten wird mit Waffen aus den kais. Sammlungen in Wien belegt werden, wofür eine reiche Auswahl vorhanden ist. Das kais. Arsenal, die k. k. Hof-Gewerkammer und die Ambraser Sammlung enthalten so glänzende Kunstwerke dieser Art, dass dieser Ausstellung kaum von irgend einem andern Lande etwas Aehnliches an die Seite gestellt werden dürfte.

2. Eine Anzahl von ausgezeichneten Gefässen und Geräthen aus Bergkry stall, wie sie in der kais. Schatzkammer in reicher Auswahl vorkommen, wird den zweiten Schrank füllen.

In Bezug auf die Gegenstände aus dem Besitze des kais. Hofes liegt die kais. Genehmigung, dieselben nach Paris zur Ausstellung zu senden, vor.

3. Ein dritter Schrank wird mit Alt-Wiener Porzellan aus der besten Zeit gefüllt werden. Diese Exposition aus dem Besitze der Frau Gräfin Dietrichstein, welche die freundliche Bewilligung zur Ausstellung dieser Gegenstände bereits ertheilt hat, wird weder mit Sevres, noch Alt-Meissen einen Vergleich zu scheuen haben. Den Besuchern des österr. Museums ist diese Exposition bereits bekannt.

4. Ein eigener vierter Kasten wird den Gegenständen aus Ungarn zugewiesen, welche in erster Linie aus dem ungar. National-Museum zu entnehmen sein werden. In diesen Schrank werden ungar. Goldschmiedarbeiten, ferner specifisch ungar. Schmuck, der in Ungarn gemacht worden ist, in interessanter Auswahl, ferner archäologische Gegenstände, die in Ungarn gefunden worden und aus dem 5.—8. Jahrhundert herrühren, aufgenommen werden.

### Das Museum für Kunst und Industrie zu Lyon.

Das Museum in Lyon wurde, nachdem seine Errichtung schon im Jahre 1856 beschlossen worden war, von der dortigen Handelskammer am 6. März 1864, doch keineswegs sofort mit all den Gaben, die es zu einem vollständigen machen können, eröffnet. Im Anfange hatte man nur daran gedacht, in erster Linie alle auf Seidenweberei bezüglichen Muster und höchstens nebenher noch einige andere Gegenstände aufzunehmen. Jetzt aber füllen